des gesteckten Ziels mehr gehöre als der gute Wille. Habe der Deutsch-nationale Verband bei seiner Tätigkeit auf diesem Gebiete nur mühsam Erfolg, so sei das Unterfangen des neuen Vereins bei der heute bewiesenen Unklarheit aussichtslos. Derselben Ansicht waren auch die übrigen Sprecher, die Herren Sühring, Hoffmann und Woltmann. Unter diesen Umständen erklärte der Vorsitzende, daß über die Anträge nicht abgestimmt werden würde, zumal sie nicht vom Vorstande gestellt seien, sondern nur die privaten Ansichten einzelner Mitglieder der Versammlung enthielten. Sollte der Verein auch keine große Zukunft haben, so ist doch anzuerkennen, daß er auf die Schäden der Frauenarbeit hinweisen und die Handlungsgehülfen zum Nachdenken über Standesinteressen wachrütteln will.

j. **Der Verein der Kolonialwarenhändler von 1872 zu Hamburg** hielt gestern abend im Conventgarten unter Vorsitz des Herrn Vries seine geschäftliche Versammlung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß das Mitglied Herr A. Witt sein 25jähriges Geschäftsjubiläum gefeiert habe und ihm die Glückwünsche des Vereins mit dem üblichen Diplom übersandt worden seien. Die diesjährige Ausschreibung der Lehrlinge soll am Sonntag, 26. März im Patriotischen Gebäude vorgenommen werden. Sodann wurden einige notwendig gewordene Ergänzungswahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: als erster Vorsitzender Herr H. Vries, als dritter Vorsitzender Herr O. Wulf, als Beisitzer Herr J. F. Gevers, und in die Wahlkommission Herr E. Baumann. Sodann trat man in eine Besprechung über die Verkaufszeit der Händler mit geräucherten Fischen an Sonn- und Festtagen ein. Herr Kruse führte aus, daß man in den Kommissionssitzungen mit dieser Frage sich sehr eingehend beschäftigt habe. Von mehreren anderen Detaillistenvereinen sei längst ein begründeter Antrag auf Aufhebung der Ausnahme-Verkaufszeit gestellt worden. Aber auch ebenso gewichtige Gründe seien für die Beibehaltung der Ausnahmezeit vorhanden. Die Detaillistenkammer stehe auf dem Standpunkt, daß man nicht im Interesse einer oder mehrerer Geschäftsgruppen die bisherigen Rechte einer anderen Gruppe bekämpfen dürfe. Mehrere andere Redner erläutern die Schädigungen, welche durch die Ausnahmeverkaufszeit der Fischhändler den Delikatessenhändlern zugefügt werden. Der Vorsitzende erklärt sich ebenfalls für eine einheitliche gleiche Verkaufszeit in allen Lebensmittelbranchen. Eine Ausnahmeverkaufszeit wie in Hamburg bestehe nur noch in Bremen, aber sonst in keiner Stadt des deutschen Reiches. Herr Kruse vertritt nochmals den Standpunkt der Detaillistenkammer. Nach ziemlich langer Debatte wurde beschlossen, den bisherigen Standpunkt des Vereins beizubehalten und diesen Beschluß in einer Resolution der Detaillistenkammer zu unterbreiten.

h **Zur Lohnbewegung im Tischlergewerbe.** Die Tischlerinnung zu Hamburg hielt gestern abend unter Vorsitz des ersten Obermeisters Herrn Rugenstein eine außerordentliche Innungsversammlung im Tucherhause, Jungfernstieg 40, ab. Die Tagesordnung lautete: Mitteilung der Kommission über das Ergebnis der Beratung mit den Arbeitnehmern, betr. die Vorschläge für einen aufzustellenden Arbeitsvertrag (Tarif) für Möbel- und Kundschaftstischler. Der Obermeister Herr Rugenstein berichtete zunächst, daß die Gesellen im Februar mit Lohnforderungen hervorgetreten seien. Diese Lohnbewegung habe der Lohnarbeiterverband aufgenommen, worauf, um, wenn möglich, eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zu erzielen, dem Wunsche der ersteren, darüber in Verhandlungen einzutreten, nachgekommen sei. Zu diesen Verhandlungen sind dann von den Tischler-Innungen zu Hamburg und Altona, sowie dem Schutzverband der Arbeitgeber in der Holzindustrie Delegierte entsandt worden, welche mit den Abgeordneten der Gesellen in mehreren Sitzungen darüber verhandelten. Die von den Gesellen aufgestellten Forderungen wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen, worauf einige derselben von den Gesellen zurückgezogen wurden; aber auch die Meister zeigten sich entgegenkommend, was denn auch zur Folge hatte, daß ein vorläufiges Resultat erzielt wurde. Es sind nachstehende zehn Punkte, die der Innung der Tischler zu Hamburg zur Beschlußfassung unterbreitet wurden. Es steht natürlich der Versammlung zu, die einzelnen vereinbarten Punkte des Lohntarifs anzunehmen, abzuändern oder abzulehnen. Der Redner verlas sodann den vorläufig von den beiden Kommissionen vereinbarten Lohntarif, dessen Hauptbestimmungen lauten: Mindestlohn 50 ₰ pro Stunde, ab 1. Oktober 1905: 52 ₰. Für höher entlohnte Arbeit wird ein Aufschlag bewilligt. Ueberstunden bis 8 Uhr abends mit 15 ₰, nach 8 Uhr und Sonntags 30 ₰ Aufschlag pro Stunde. Wöchentliche Lohnzahlung, Einführung von Arbeitsbüchern, Revision der Tarife in Spezialfabriken, Vertragsdauer mindestens zwei Jahre, ab 1. April 1906 wird ein Aufschlag von 5 ₰ pro Stunde bezahlt. Für Arbeiten außerhalb des Stadtgebiets (Fernverkehr) nach Uebereinkunft. Eisenbahnfahrt wird vergütet. Herr Albert Schmidt erläuterte hierauf die einzelnen Positionen des Tarif-Entwurfs, worauf sich eine recht lebhafte Debatte über einige Punkte des Tarif-Entwurfs entspann. So wurde der Wunsch ausgesprochen, die Kommission möge darauf bestehen, daß die Arbeitswoche zu 54 Stunden gerechnet werden soll und nur als Ueberstunden die, welche 54 Stunden übersteigen, gelten sollen. Dies, sowie einige andere Punkte, die als Ergänzungen des Lohntarifs zu betrachten sind, sollen, soweit es sich ermöglichen läßt, dem Verhandlungsprotokoll eingefügt werden. Nach Schluß des Meinungsaustausches wurde zur Abstimmung per Stimmzettel geschritten; sie ergab: von den 231 abgegebenen Stimmen hatten 173 Meister, die 1153 Gesellen beschäftigen, für die Annahme des Lohntarifs, 58 Meister, die 231 Gesellen beschäftigen, dagegen gestimmt.

o. **In bewußtlosem Zustande** wurde vorgestern abend in der Hamburgerstraße ein Handwerker aufgefunden, der aus einer Kopfwunde blutete. Der Verletzte wurde von einem Arzte verbunden und erlangte dann das Bewußtsein wieder. Nach seiner eigenen Angabe ist er infolge seines trunkenen Zustandes zu Boden gestürzt und hat sich dabei die Verletzung zugezogen. Zum Glück ist die Verletzung nicht gefährlicher Natur, so daß der Verletzte sich in seine Wohnung begeben konnte.

d. **Ein Unfall** ereignete sich heute vormittag am Mühlenteich. Hinter dem vom Polizeihauptmann Herrn Gestefeldt bewohnten Grundstücke, nach dem Bauterrain „Tarpenbekhöhe" zu, fuhr ein schwerer, mit Baumaterialien beladener Wagen zu dicht an das flache Ufer des Mühlenteiches heran und fuhr in die Röhrichtstumpfe hinein, so daß Wagen und Pferde in dem morastigen Untergrund des Teiches versanken. Die Feuerwehr mußte zu Hülfe gerufen werden, um das Gefährt und die Pferde auf das Trockene zu retten.

o. **Auf verbotenen Wegen** wandelte gestern ein schon wegen Diebstahls vorbestrafter Gelegenheitsarbeiter, welcher zuletzt in der Volksdorferstraße logiert, als er nach der Feierabendstunde auf einem Lagerplatz umherschlich und dabei von dem Platzpolier abgefaßt wurde. Der Abgefaßte behauptete zwar, er habe in dem dort befindlichen Schuppen nur nächtigen wollen, doch schenkte man dieser Angabe keinen Glauben, sondern übergab den Verdächtigen der Polizei. Später fand man auf dem Platze einen Sack, der diverse Gegenstände enthielt, die zweifellos von dem Burschen mit fortgeführt werden sollten.

Herr Direktor Blankenstein wird, wie stets, in seinem am 31. d. Mts. in der „Erholung" stattfindenden Konzerte ein Programm reizvoller Abwechslung bieten. Von den Mitwirkenden wollen wir nur einige namentlich bezeichnen, die schon in früheren Blankensteinschen Konzerten durch die künstlerische Gestaltung ihrer musikalischen und rezitatorischen Darbietungen zur vollen Würdigung und Geltung gelangt sind. Wie man sich noch des Frl. Marie Tensfeldt als vorzüglicher Koloratursängerin erinnert, so wird sich diesmal auch deren Schwester, Frl. Helene Tensfeldt, als junge Geigenkünstlerin anschließen. Dann folgt Frl. Festesen, die schon so viele durch ihre herrlichen Stimmmittel entzückt hat. Auf rezitatorischem Gebiete sind noch die Damen Frl. Temmel und Frl. Streve, sowie die Herren Schlottau und Boeckmann hervorzuheben. Man darf deshalb mit Sicherheit annehmen, daß das bevorstehende Konzert auch diesmal wieder einem zahlreichen Auditorium großen Genuß gewähren wird.

Tonhalle. (Bleichenbrücke.) Die „Ungarischen Original Topfschläger", die seit kurzer Zeit hier konzertieren, erfreuen sich eines immensen Erfolges, und zwar mit Recht. Ihr Programm weist über 300 Piecen auf, worunter Märsche, Potpourris, Ouverturen, Walzer und Violinsoli. Das signifikante Instrument der Zigeunerkapellen, das Zimbal, wird meisterhaft von einer Dame gespielt; feurig werden Czardas und Straußsche Walzer zum Vortrag gebracht. Da die Violine das Lieblingsinstrument der Ungarn ist, so sind deren Violinsoli unübertrefflich. Diese Kapelle ist eine Acquisition erster Güte für das Etablissement, und Besseres ist nie geboten worden. Ein Besuch ist jedermann zu empfehlen. (S. Inf.)

Aus den Nachbargebieten.

ph. **Aus Stade,** 14. März. Schwurgericht. Heute stand die Anklagesache gegen den Bäckermeister Georg Friedrich Meyer aus Cadenberge zur Verhandlung. Der Angeklagte soll am 22. Dezember v. J. in seinem Wohnhaus als seine Ehefrau verreist war, das Dienstmädchen vergewaltigt haben. Der Angeklagte bestreitet diese Beschuldigung und gibt an, das Mädchen hätte sie erfunden, um einen Grund zu haben, sofort den Dienst zu verlassen. Es waren ca. 30 Zeugen geladen, die Verhandlung dauerte von morgens 9½ Uhr bis gegen 7 Uhr abends. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen. Das richterliche Urteil lautete dementsprechend auf Freisprechung des Angeklagten.

n. **Aus Elmshorn,** 14. März. Abgelehnt von der Eisenbahn-Direktion zu Altona wurde das Gesuch des Bürgervereins zu Kellinghusen zwecks besseren Anschlusses in Wrist an die Züge der Hauptbahn. Es handelte sich namentlich um das Anhalten des Schnellzuges Nr. 31 (von Neumünster vorm. 7.12, passiert Wrist 7.32) und des Schnellzuges Nr. 40 (ab Altona abends 9.19, passiert Wrist 10.05). Dadurch würde sowohl morgens wie abends der Aufenthalt in Wrist abgekürzt und die Abfahrt in Altona abends von 7.27 bis 9.19 verschoben. Begründet wird die Ablehnung dadurch, daß das Anhalten eines Schnellzuges nicht allein durch den Aufenthalt, sondern insbesondere auch durch die Ermäßigung der Geschwindigkeit vor dem Halten und durch die bis zum Wiedergewinnen der vollen Geschwindigkeit in langsamer Fahrt verloren gehende Zeit eine erhebliche Verzögerung mit sich führt und die Zeit für eine solche Verzögerung weder beim Zuge Nr. 31, noch beim Zuge 40 vorhanden sei. Man wird eine bessere Verbindung von und nach Kellinghusen im Auge behalten.

Verkauft hat Landmann Ehlers in Hingstheide seinen Besitz für 49 000 ℳ an Herrn Wilde aus Neumünster. — Herr Finnern aus Kisdorf verkaufte seinen Besitz in der Größe von 140 Tonnen an Ad. Bünz & Co. in Barmstedt.

gt. **Aus Brunsbüttelkoog,** 14. März. Die Gemeindevertretung des Brunsbüttel-Eddelaker Koogs wählte als Kooggemeindevorsteher Rentner F. Feil in Brunsbüttelhafen. Die seitens der Land- und Ziegeleigesellschaft (Hamburg) beantragte Uebernahme der ausgebauten Kanal-, Karl- und Verbindungsstraße auf die Gemeinde wurde abgelehnt, weil der Zustand der Straßen nicht genügend ist. Die Gemeinde ist jedoch bereit, mit der Gesellschaft zu verhandeln. Der Voranschlag der Gemeinde wurde in Einnahme und Ausgabe auf je 50 500 ℳ festgesetzt.

Durch eine gemeine Handlung wurde dem Rentner Jakobs im benachbarten Overlak übel mitgespielt. Bubenhand goß Petroleum in den Brunnen, sodaß das Wasser völlig unbrauchbar ist.

Der hiesige Arbeiter-Bauverein erzielte trotz der scharfen Konkurrenz des Bau- und Sparvereins für den Kaiser Wilhelm-Kanal im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 1270 ℳ, sodaß eine Dividende von vier Prozent verteilt werden kann. Im Jahre 1903 arbeitete der Verein ungünstig, weil viele Mitglieder austraten und Wohnungen leer standen. Die Mitgliederzahl sank 1904 von 133 auf 127, die Haftsumme von 32 550 auf 31 350 ℳ. Das Bautenkonto des Vereins beträgt nach der Bilanz 126 700 ℳ. Die Landesversicherungsanstalt hat Darlehen in Höhe von 97 860 ℳ gegeben.

gt. **Vom Kaiser Wilhelm-Kanal,** 14. März. Die Fährverhältnisse am Kaiser Wilhelm-Kanal beschäftigen stets die im Kanalgebiet wohnenden Landleute und Geschäftsleute. Grund zu klagen ist auch bei den meisten Fähren vorhanden. In Brunsbüttelkoog, wo ein äußerst starker Wagenverkehr an der Fähre herrscht, empfindet man das lästige bezw. gefährliche Moment der Verfügung, daß die Führer der auf der Fähre befindlichen Wagen absteigen und die Pferde am Zügel fassen müssen, besonders. Da diese Verfügung für die Fuhrwerksbesitzer von erheblicher Tragweite sein kann, hat die Gemeindevertretung in Brunsbüttelkoog nun beschlossen, ihre Aufhebung bei der Regierung zu beantragen. Auch in Burg ist man äußerst mißvergnügt über die Verhältnisse an der Burger Fähre. Diese vermittelt den Verkehr zwischen der Geest Süderdithmarschens und der Wilstermarsch und ist daher ein wichtiges Bindeglied. Die Gemeinde hat deshalb beschlossen, bei dem Landtage eine Petition einzureichen, dahingehend, daß für den Wagenverkehr eine Dampffähre und für die Fußgänger eine Barkasse eingestellt werde.

ch. **Aus Ostholstein,** 14. März. Gewitter. Bei kurzem, aber recht heftigen Gewitter, das sich in der Gegend von Ahrensbök entlud, traf der Blitz in Schürsdorf das von Tischler Möller bewohnte Altenteilshaus. Ein Schwein und eine Ziege kamen in den Flammen um.

J. **Aus Heide,** 14. März. Der landwirtschaftliche Kreisverein für Norderdithmarschen hielt heute nachmittag unter Vorsitz des Hofbesitzers J. Kahlcke seine Versammlung ab. Sekretär Direktor Dr. Clausen erstattete den Jahresbericht. Die Rechnungsablage ergab eine Einnahme von 1620 ℳ 57 ₰ und eine Ausgabe von 1480 ℳ 36 ₰. Das Vermögen des Vereins beträgt 1787 ℳ 90 ₰ gegen 1633 ℳ 23 ₰ am Schlusse des Jahres 1903. Das aus dem Vorstande ausscheidende Vorstandsmitglied J. Pahler-Karolinenkoog wurde wiedergewählt, und an Stelle des ausscheidenden Bürgermeisters Dohrn-Wesselburen wurde Hofbesitzer J. Heim-Oesterfeld neu gewählt. Der Vorsitzende berichtete dann, daß auf die Entscheidung des Reichsversicherungsamts sämtliche Dreschmaschinenbesitzer ihre sämtlichen Arbeiter von jetzt an bei der Norddeutschen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft zu versichern haben. Dadurch ergebe sich für den Kreis eine Mehrbelastung an Versicherungsbeiträgen von 23 000 ℳ pro Jahr, eine Summe, die die Dreschmaschinenbesitzer allein nicht tragen könnten, sondern auf die Landwirte abwälzen müßten. Da bei der jetzigen Betriebsweise in der Landwirtschaft die Wanderarbeiter nicht zu entbehren seien, so habe der Kreisverein an die Landwirtschaftskammer den Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß die Entscheidung des Reichsversicherungsamts rückgängig gemacht werde. Zum Schluß hielt Landwirtschaftslehrer Reuter einen Vortrag über „Die neuen Handelsverträge und die Landwirtschaft" und Landwirtschaftslehrer Schäfer einen solchen über „Neues auf dem Gebiete der Fütterungslehre".

Schußprämien für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen sind auch in diesem Jahre vom Verbande deutscher Brieftaubenliebhabervereine in Höhe von 3000 ℳ ausgesetzt. Diese Prämien sind durch Zuwendung des Kriegsministeriums um 500 ℳ erhöht worden. Die Gesamtprämien werden Anfang Dezember zur Verteilung gelangen.

u. **Aus Kiel,** 14. März. Das Marinekriegsgericht verhandelte heute gegen zwei aus Hamburg gebürtige Matrosen. Der einjährig-freiwillige Matrose Max B. vom Linienschiff „Braunschweig", der vom 23. bis 27. Dezember v. J. nach Hamburg beurlaubt war, kam nicht rechtzeitig zurück, sondern amüsierte sich in Zivil, bis er am 9. Januar festgenommen wurde. Er wurde zu 10 Wochen 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Damit hat er das Recht des einjährigen Dienstes verwirkt. Auch der Matrose M., der bis zum 15. Januar nach Hamburg beurlaubt war, überschritt den Urlaub. Statt aber zurückzukehren, wurde er fahnenflüchtig und kam als blinder Passagier nach Amerika. Weil er ohne Mittel war, kam er per Schub nach Hamburg zurück. Er wurde zu 7 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Die Stadtverordneten beschlossen heute abend einmütig, den Regierungspräsidenten und den Eisenbahndirektionspräsidenten durch eine ausführlich begründete Eingabe zu bitten, das von dem Magistrat ohne Zustimmung der Stadtverordneten mit der Straßenbahn-Gesellschaft getroffene Abkommen wegen der Fahrpreiserhöhung nicht zu genehmigen, sondern festzusetzen, daß der bestehende Einheitstarif von 10 ₰ einschließlich der Umsteigeberechtigung unverändert in Kraft bleibt. — In der Klagesache gegen die Stadtverordneten auf Ungültigkeits-Erklärung der im November gewählten beiden sozialdemokratischen Stadtverordneten ist Termin vor dem Bezirksausschuß auf den 27. März anberaumt worden. Zu Stadtbauinspektoren wurden Münster-Leipzig und Michel-Wiesbaden gewählt.

⊙ **Aus Marne,** 14. März. Der hiesige Geschworenenverein hat ein Vermögen von 1005 ℳ. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: L. Altmüller und Professor Köster-Marne, H. Schoof-Diekhusen und H. Ibs in Kannemoor.

Aus Meldorf, 14. März. Kein Mörder. Der in der Grantzschen Mordsache verhaftete Dienstknecht Nielsen ist aus der Haft entlassen worden. (Holst. Cour.)

St. **Aus Tondern,** 14. März. Scherrebek-Affäre. Die Meldung, daß Pastor Jacobsen, nachdem das Reichsgericht die Revision gegen das Urteil der Strafkammer Flensburg vom 27. Juni 1904 verworfen hat, das Wiederaufnahmeverfahren bereits beantragt habe, ist verfrüht. Die Beantragung erfolgt erst in nächster Zeit, und zwar gemeinsam von den drei Verurteilten, Pastor Jacobsen, Buchhalter Rabe und Geschäftsführer Petersen. Der Antrag wird begründet durch eine Reihe neuer Tatsachen, die in der Verhandlung vom 27. Juni dem Gericht nicht bekannt war, und deren Kenntnis nach Ansicht der Antragsteller zur Freisprechung hätte führen müssen. Ferner enthält der Antrag eine Menge Beweismaterial, durch das erhärtet werden soll, daß die Aussagen des Sachverständigen Bankvorstehers Schade-Scherrebek, die dem Gericht bei der Verurteilung zur Unterlage dienten, und die schon in den späteren Scherrebekprozessen durch die Bekundungen des beeidigten Bücherrevisors Heeß-Hamburg erheblich erschüttert worden waren, nicht den Tatsachen entsprechen.

Einen verwegenen Sprung aus dem Schnellzug heraus unternahm auf dem Transport nach Herning der 30jährige dänische Verbrecher Madun. Dem Anscheine nach ist der gefährliche Sprung dem Menschen ohne Folgen gelungen. Man mutmaßt, daß der Verbrecher über die deutsche Grenze nach der Westküste geflüchtet ist, wo er gut bekannt ist. Die Polizeibehörden sind benachrichtigt.

l. **Aus Schleswig,** 14. März. Besitzwechsel. Das Gewese des Bildhauers Lorenzen wurde an Hans Langholz für 2800 ℳ und das des Arbeiters Hansen an Lorenzen für 14 500 ℳ verkauft.

Diamantene Hochzeit feiern am 1. April Schuhmacher Block und Frau in Kropp. Beide sind noch sehr rüstig. Block ist der älteste 48er Kampfgenosse am Orte.

l. **Von der schleswigschen Westküste,** 14. März. Besitzwechsel. Landmann A. Sibbers in Breklum verkaufte seinen ca. 50 ha großen Besitz an die Stellenhändler Schumann-Süderhackstedt und Klausen-Janneby für ca. 79 000 ℳ.

Die Fleckensverwaltung von Wyk auf Föhr hat beschlossen, zur Deckung der notwendigen Ausgaben die Realsteuern von 250 auf 290 % und den Einkommensteuersatz von 212½ auf 225 % zu erhöhen.

= **Aus Flensburg,** 14. März. Schiffsunfall. Ein größeres Fischerboot wurde westlich vom Leuchtfeuer Kekenis bei frischem Südwind auf den Strand geworfen. Der Eigentümer, Schiffer Karstens von hier, dessen Frau, sowie ein anderer Mann, welche sich im Boot befanden, konnten, bis unter die Arme im Wasser watend, das Land noch erreichen. Das Boot hatte Karstens neu in Eckernförde für 700 ℳ gekauft; er wollte damit nach Flensburg segeln. Trotz hohen Seegangs blieb das Boot doch dicht und ist inzwischen wieder abgebracht worden.

Aus dem Zuge gesprungen. Ein Soldat des hiesigen Regiments „Königin" wollte Verwandte in der Tonderschen Gegend besuchen und hätte also auf der Station Tingleff aussteigen müssen. Er versäumte das und bemerkte sein Versehen erst, als der Zug bereits die Station Tingleff verlassen hatte. Trotzdem der Zug sich in voller Fahrt befand, öffnete er die Tür und sprang in die dunkle Nacht hinaus. Anfangs blieb er wie zerschlagen liegen, raffte sich aber dann auf und schleppte sich blutend und zerschunden zur Station Tingleff zurück. Ein Arzt stellte bedenkliche innere Verletzungen fest, abgesehen von starken Hautabschürfungen und Verrenkungen des einen Arms. Der Verletzte wurde mit dem nächsten Schnellzug nach Flensburg befördert und ins Garnisonlazarett übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Das Augenlicht eingebüßt. Der Stemmer Carl Zimmermann auf der hiesigen Schiffswerft bekam vor längerer Zeit bei der Arbeit einen Splitter ins eine Auge, das dadurch so beschädigt wurde, daß der Verletzte nur wenig damit zu sehen vermochte. Jetzt ist dem Mann auch ein Eisensplitter ins gesunde Auge geflogen, dessen Sehkraft aber vollständig eingebüßt wurde. Der Arzt glaubt, durch eine Operation die Sehkraft auf dem zuerst verletzten Auge etwas verschärfen zu können.

= **Aus Nordschleswig,** 14. März. Grundstücksverkäufe. Hufner Nic. Skött in Fjelstrup verkaufte seinen 12 Tonnen großen Besitz nebst Beschlag und Inventar an Landmann P. Skött in Kabdrup für 22 500 ℳ. — Hufner Nic. Rossen in Gestrup hat seinen Besitz an seinen Sohn Hans für 50 000 ℳ abgetreten. Außerdem hat der Sohn seinem Vater ein Altenteil auf Lebenszeit zu gewähren. — Landmann Friedrich Brand in Spandet verkaufte seinen Besitz an Landmann Rasmus Johnsen in Warnitz für 15 000 ℳ. — Das Restaurant „Münchener Bürgerbräu" in Apenrade ist vom Besitzer an dessen Schwägerin Frau J. Jacobsen, die seitherige Pächterin des Restaurants, für 30 600 ℳ verkauft worden.

+ **Aus Hannover,** 14. März. 50jährige Jubiläen. Sanitätsrat Dr. Brünemann in Stolzenau beging in diesen Tagen sein 50jähriges Doktorjubiläum. — In voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische feierte der Kantor Scheele in Eime sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar, der seit 38 Jahren in Eime angestellt ist, wurden seitens der Gemeinde zahlreiche Ehrungen zu teil. Durch den Superintendenten Münchmeyer-Elze wurde ihm der Hohenzollernorden mit der Zahl 50 überreicht.

Predigerwahl. Pastor collabor. Mühlenbrink in Elze, der Sonntag seine Probepredigt in Gr.-Elbe hielt, wurde zum Pastor in Groß- und Klein-Elbe gewählt.

Unglücksfall. In der Eilenriede scheute Montag ein Pferd vor dem Wagen des Direktors K. auf einer Spazierfahrt und ging durch. Der Wagen schlug um, und die Insassen wurden zu Boden geschleudert. Direktor K. trug mehrere Kopfverletzungen davon, während seine Frau einen Armbruch erlitt.

Ihrem schweren Leiden erlegen ist die Mittwoch abend bei der Explosion einer Lampe schwerverbrannte Frau des Arbeiters Horstmann in Westercelle, nachdem ihr Donnerstag beide Arme amputiert worden waren.

Ertrunken. Sonnabend morgen wurde in der Nähe des Kirchdorfes Bawinkel der Drechsler Janning aus Lingen in einem am Wege befindlichen Graben, dessen Wasserstand nur einen halben Meter beträgt, tot aufgefunden. Abends hat der Verunglückte anscheinend in der Dunkelheit einen Fehltritt getan und ist in den Graben gestürzt.

Ein unglaublicher und doch wahrer Ueberfall. Sonntag vormittag, so berichtet der „Hann. Cour.", machten zwei halbwüchsige Burschen einen verwegenen Ueberfall im Letterschen Holze beim benachbarten Ahlem. Der Zigeuner Pferdehändler Franz logiert seit einigen Tagen mit seiner Familie im Letterschen Holze. Seine Familienglieder, namentlich seine zwölfjährige Tochter, waren verschiedentlich in Ahlem gewesen. Die beiden Burschen, denen es die kleine hübsche Zigeunertochter angetan hatte, beschlossen, sich des Mädchens zu bemächtigen. Sie bewaffneten sich mit einem Revolver, zwei großen Messern und nahmen ferner zu ihrer Sicherheit einen Wolfsspitzhund mit. So bewaffnet, drangen sie in das Zigeunerlager und verlangten unter Abgabe eines Schusses die Herausgabe des zwölfjährigen Mädchen, wie sie gleich dabei erklärten, zu unsittlichen Zwecken. Sie boten dem Zigeuner Franz als Entschädigung 50 ₰ an. Der Zigeuner, ein baumlanger und kräftiger Mann, der die beiden Burschen sonst sehr leicht überwältigt hätte, schreckte vor dem geladenen Revolver zurück, zumal die Burschen jeden Augenblick zu schießen drohten. Er ließ sich infolgedessen zunächst in eine Unterhandlung mit den Burschen ein und suchte die Sache dadurch hinauszuziehen. Das Schicksal war ihm günstig, denn einige Zeit später kamen zwei Männer aus Letter des Wegs, die dem Zigeuner zu Hülfe kamen. Als alle drei dann auf die Burschen eindrangen, ergriffen diese die Flucht. Gendarm Hippe in Limmer, dem der Vorfall sofort angezeigt wurde, hat noch im Laufe des Sonntags die beiden Uebeltäter ermittelt. Es sind dies der 15 Jahre alte Arbeiter Alexander und der 17jährige Arbeiter Borchelt, beide aus Ahlem. Der zunächst ergriffene Alexander hat sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt, das sich mit dem obigen Sachverhalt deckt. Die beiden werden sich demnächst wegen versuchten schweren Sittenverbrechens zu verantworten haben.

Aus Hannover, 15. März. Die Schutzvorrichtung an den Straßenbahnwagen bewährte sich wieder einmal am Dienstag abend, als beim Krieger-Denkmal ein Radfahrer beim Ausweichen vor einem Wagen gegen einen in anderer Richtung fahrenden Wagen geriet. Er wurde durch die Schutzvorrichtung aufgefangen und mit dem Fahrrad zur Seite geschoben. Abgesehen von leichten Hautabschürfungen im Gesicht erlitt der Radfahrer weiter keinen sichtbaren Schaden. (Hann. Cour.)

Aus Alfeld, 14. März. Zu der Meldung über den mysteriösen Skelettfund, über den wir vor einigen Tagen berichteten, teilt Lehrer a. D. Bobertz in Hildesheim mit, daß es nicht zutreffe, daß zwei Seminaristen des Alfelder Seminars auf dem Wege von Föhrste auf Nimmerwiedersehen verschwunden wären; nach den Akten des Seminars zu Alfeld seien weder in der in Betracht kommenden Zeit, noch überhaupt jemals zwei Seminaristen verschwunden. Ferner bezeichnet er es als unwahr, daß das dritte Skelett dem Bäcker Prenzler aus Lamspringe angehört; dieser sei Mitte der siebziger Jahre in Lamspringe im Hause seines Vaters eines natürlichen Todes gestorben. Seine (Bobertz) Eltern seien im Jahre 1870 gestorben. Endlich widerspricht Bobertz der Behauptung, daß der Leumund der Frau Bobertz schlecht gewesen wäre; sie habe vielmehr berechtigte Hochachtung in der ganzen Gemeinde genossen, wie ihr Mann. (Brem. Nachr.)

Frühjahrsreinigung wird mit **Ricinus-Siccol** wohlschmeckendes Ricinus-Oel in Pulverform prompt erreicht.
Dosis 10 Pfennig.

Brief-Annahme.

Postämter:

1. Stephansplatz.	12. Poststrasse.	22. Elsastrasse.
3. GrosserNeumarkt	13. Grindelberg.	23. Wandsb. Chaussee
4. Sophienstrasse.	14. Freihafen.	24. Mühlendamm.
5. Brennerstrasse.	15. Wendenstrasse.	25. Claus Grothstr.
6. Zollv. Niederlage	16. Schulterblatt.	26. Hammerlandstr.
7. Klosterthor.	17. Mittelweg.	27. Markmannstrasse
8. Dovenhof.	18. Pferdemarkt.	28. Niedernfelderstr.
9. Rambachstrasse.	19. Fruchtallee.	29. Norderelbstrasse
10. Hann. Bahnhof.	20. Martinistrasse.	30. Eppend.-Weg 284
11. Alterwall.	21. Arndtstrasse.	31. Osterstrasse.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie nach Canada (Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Prinz Eduards-Insel, Britisch Columbia), Curaçao, Cuba, Portorico, Jamaica, Haiti—San Domingo, nach Venezuela, Mexiko, Republik Honduras, Salvador, Nicaragua und nach Costa Rica, Columbien, Panama, Ecuador, Peru und Bolivien über Newyork; ferner nach Japan (mit Ausnahme von Formosa), nach Hawai, Tahiti und den Marquesas-Inseln, über Newyork—San Francisco, von Southampton (amerik. Schiff):

nach den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie nach Canada (Neu-Schottland, Neu-Braunschweig, Prinz Eduards-Insel, Britisch Columbia), Curaçao, Cuba, Haiti—San Domingo, Venezuela, Portorico, Jamaica, Mexiko, Britisch Honduras, Guatemala, Republik Honduras, Salvador, Nicaragua und nach Costa Rica, Columbien, Ecuador, Peru, Bolivien und Chile über Newyork; ferner nach Japan (ausschliesslich Formosa), nach Hawai, Tahiti und den Marquesas-Inseln über Newyork—San Francisco; den Tonga- u. Fidji-Inseln, Victoria, Süd-Australien, Tasmania, Neu-Süd-Wales, Queensland, Neu-Caledonien über Newyork—Vancouver, von Queenstown;

nach dem Sénégal, ferner nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, der Argentinischen Republik, von Lissabon (französ. Schiff);

nach Madeira und den Azoren, von Lissabon;

nach Madeira, den Canarischen Inseln, Capland, Deutsch Südwestafrika, Natal, der Delagoa-Bai, Oranjefluss-Kolonie, Transvaal, Mozambique, Britisch Zentralafrika, Betschuanaland, Griqualand und Rhodesia, von Southampton;

nach Neufundland, Labrador, von Liverpool:

Freitag, 17. März,

bei den Postämtern (Lage derselben siehe oben)

1. bis 2,10 Nm.	13. bis 1,27 Nm.	24. bis 12,55 Nm.
3. „ 1,40 „	14. „ 2,10 „	25. „ 1,03 „
4. „ 1,30 „	15. „ 12,45 „	26. „ 12,20 „
5. „ 1,05 „	16. „ 12,47 „	27. „ 12,40 „
6. „ 1,32 „	17. „ 1,20 „	28. „ 12,30 „
7. „ 2,15 „	18. „ 2,10 „	29. „ 1,05 „
8. „ 2,25 „	19. „ 1,20 „	30. „ 1,20 „
9. „ 1,31 „	20. „ 1,15 „	31. „ 1,05 „
10. „ 2,42 „	21. „ 1,10 „	
11. „ 2,05 „	22. „ 1,22 „	
12. „ 2,05 „	23. „ 1,20 „	

Nach Aegypten (Nubien, Sudan), Syrien (Beirut, Damaskus, Jaffa, Jerusalem), nach Aden, Deutsch Ostafrika, Britisch Ostafrika, Sansibar, Mascat, Bassora, Kabul, Guadur, Kaschmir, Ladakh, Britisch Indien, einschl. Birma, den französischen und portugiesischen Kolonien in Vorder-Indien (Chandernagor, Daman, Diu, Goa, Karikal, Mahé, Pondichery, Yanaon) und Ceylon, Straits-Settlements (Malacca, Penang, Singapore), Niederländ.-Indien (Sunda-Inseln, Molukken), Französisch Cochinchina nebst Kambodscha, Annam und Tonkin, Britisch Borneo, nach Siam, Labuan und nach den Philippinen, nach China (Kiautschau, Hongkong), Korea und nach Formosa (das übrige Japan nur auf das besondere Verlangen des Absenders), sowie ferner nach Victoria, Süd- und West-Australien, Tasmania, Neu-Süd-Wales, Queensland, Neu-Caledonien, Neuseeland, den Tonga-Inseln, sowie ferner nach Deutsch Neu-Guinea, von Brindisi (engl. Schiff):

Freitag, 17. März,

1. bis 4,07 Nm.	13. bis 3,37 Nm.	24. bis 3,45 Nm.
3. „ 3,45 „	14. „ 4,08 „	25. „ 3,38 „
4. „ 3,40 „	15. „ 3,45 „	26. „ 3.25 „
5. „ 3,55 „	16. „ 3,02 „	27. „ 2,30 „
6. „ 3,42 „	17. „ 3,20 „	28. „ 12,30 „
7. „ 4,23 „	18. „ 3,55 „	29. „ 1,05 „
8. „ 4,25 „	19. „ 3,30 „	30. „ 3,30 „
19. „ 3,45 „	20. „ 3,25 „	31. „ 3,10 „
10. „ 4,15 „	21. „ 3,30 „	
11. „ 4,03 „	22. „ 3,15 „	
12. „ 4,00 „	23. „ 3,20 „	

nach Französich Somaliküste (Obock), nach Ceylon, Straits Settlements (Malacca, Singapore), Niederländ. Indien, (Sunda-Inseln, Molukken), Französisch Cochinchina nebst Kambodscha, Annam und Tonkin, Siam und den Philippinen, nach China (Kiautschau, Hokong), Korea und nach Formosa (das übrige Japan nur auf das besondere Verlangen des Absenders), ferner nach Victoria, Süd- und West-Australien, Tasmanien, Neu-Süd-Wales, Queensland, Neu-Caledonien, Neu-Seeland, den Tonga-Inseln und nach Deutsch Neu-Guinea, von Marseille;

nach Haiti—San Domingo, Portorico, St. Thomas, Ste. Croix, St. Jean, von Bordeaux;

nach den Canarischen Inseln, von Cadiz;

nach Rio de Janeiro, der Argentinischen Republik, Uruguay, Paraguay und nach Punta Arenas (Magellanstrasse), von La Rochelle (engl. Schiff):

Freitag, 17. März,

1. bis 10,35 Nm.	13. bis 9,37 Nm.	24. bis 10,00 Nm.
3. „ 10,05 „	14. „ 10,25 „	25. „ 9,23 „
4. „ 9,55 „	15. „ 9,15 „	26. „ 9,15 „
5. „ 10,15 „	16. „ 9,15 „	27. „ 8,50 „
6. „ 10,00 „	17. „ 8,45 „	28. „ 9,00 „
7. „ 10,50 „	18. „ 10,35 „	29. „ 8,00 „
8. „ 10,30 „	19. „ 9,20 „	30. „ 9,00 „
9. „ 10,03 „	20. „ 9,15 „	31. „ 8,00 „
10. „ 11,23 „	21. „ 9,20 „	
11. „ 10,10 „	22. „ 9,35 „	
12. „ 10,00 „	23. „ 9,30 „	

Es empfiehlt sich, die Briefe möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit dieselben auch bei etwaigen Störungen im Gange der Eisenbahnzüge u. s. w. noch vor dem Abgange der Dampfer, mit denen sie befördert werden sollen, in den Abgangshäfen eintreffen. Die Einlieferung durch die Stadtbriefkasten muss so zeitig erfolgen, dass die Briefe bis zum Eintritt der oben angegebenen Schlusszeiten bei den Postanstalten vorliegen.

Hamburg, 15. März. Kaiserl. Postamt I.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht.

Kiel, 15. März.

Pillau. See Treibeis. Hafen eisfrei.
Frisches Haff bis Königsberg. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich.
Frisches Haff bis Elbing. Haff: Nordseite zusammengeschobenes Eis. Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Südseite eisfrei. Schiffahrt unbehindert.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven passierte Schiffe.

(Pr. Reichs-Telegraph.)

Cuxhaven, 15. März, morgens.

Angekommen:

14. März.

Uhr	Schiff	Kapt.	Von
N. 4,30	Adelheid (d. Gaffel-Scho.)	Jelden	—
„	Dankbarkeit (holl. Tj)	—	—
„	Christina (holl. Tj.)	—	—
7,—	Olsahr (D)	—	—

„Kunst zu heiraten", Possenspiel in drei Akten von Max Kretzer, ist soeben für das Flora-Theater in Cöln erworben worden. — Die Deutschen in Johannesburg in Transvaal haben sich zu einem Goethebund vereinigt und wollen sich an die Zweigverbände in Deutschland anschließen, um immer in Fühlung zu bleiben mit dem deutschen Geistesleben. — Mit dem 1. April d. J. wird an der Universität Jena ein Lektorat für englische Sprache errichtet, für das Dr. phil. H. Anders in King Williams Town (Kapland), ein hervorragender Schüler von Prof. Dr. Alois Brandl (Berlin), gewonnen worden ist. Dr. Anders ist auch Verfasser der von der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft gestellten Preisaufgabe über die „Belesenheit Shakespeares" im Jahre 1904. — Madame Emma Calvé wird am 15. d. M. ein einziges Mal im „Casino Municipal" in Nizza auftreten und dabei Carmen singen. — Siegfried Wagner ist in Monte Carlo eingetroffen und besuchte am ersten Abend die Vorstellung von „Damnation de Faust" im Theater des Kasino in Monte Carlo. — Albert Lortzings jüngster Sohn, das Mitglied des Berliner Königlichen Schauspielhauses, Hans Lortzing, wird heute sechzig Jahre alt. — Die Stadtverordneten in Düsseldorf nahmen die der Stadt als Geschenk angebotene Heine-Bibliothek an. Auch das Zentrum stimmte dafür. — Das Warenhaus Wertheim in Berlin hat, um seinen bis Abend beschäftigten Angestellten Gelegenheit zu geben, den „Familientag" zu sehen, an die Direktion des „Lustspielhauses" das Ersuchen gerichtet, Sonntag nachmittag das Stück aufs Repertoire zu setzen. Es findet daher am nächsten Sonntag eine Aufführung statt, zu der die Firma Wertheim sämtliche Billets für ihr Personal gekauft hat. — Agnes Sorma wird am kommenden Sonnabend im „Neuen Theater" in Berlin als Minna von Barnhelm wieder auftreten. — Bei der Uraufführung im Hoftheater zu Altenburg hatte Hermann Bahrs Pantomime „Vom braven Mann", die stofflich nur wenig interessirte, gleichwohl einen ansehnlichen Erfolg dank der prickelnden, ungemein gefälligen, blendend instrumentierten Musik Fritz Ritters. Der Komponist dirigierte persönlich. — Prof. Drygalski wurde nach seinem gestrigen Vortrage in der Geographischen Gesellschaft in Wien, dem u. a. Erzherzog Leopold Salvator, Botschafter Graf Wedel und viele Generale beiwohnten, das Diplom eines Ehrenmitgliedes der genannten Gesellschaft überreicht. — „Die Paule Mare", ein Schauspiel von Konrad Linde, unter welchem Pseudonym sich die Gattin Hermann Sudermanns birgt, konnte dem „L.-A." zufolge bei seiner gestrigen Erstaufführung im Deutschen Theater zu Prag einen Erfolg nicht erzielen. Das stellenweise eintretende Interesse des Publikums zerflatterte bald wieder. — Dr. jur. James v. Bleichröder wird sich, wie das „B. T." meldet, mit Frl. Cohn, genannt Riquier, demnächst verehelichen. Das Aufgebot ist bereits erfolgt. Die Braut ist in Berlin auch als Künstlerin bekannt, sie gehörte unter dem Bühnennamen Baldeni früher dem Berliner Metropoltheater an. — Eine erfreuliche Solidarität hat die Stuttgarter Presse in dem jüngsten Residenz-Theater-Skandal bewiesen, dem der tätliche Angriff eines Schauspielers auf den Kritiker der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht" zu Grunde liegt. Da dem beleidigten Journalisten noch keine Genugtuung gegeben wurde, haben sämtliche Stuttgarter Redaktionen sich mit ihm solidarisch erklärt und beschlossen, des Residenz-Theaters so lange keine Erwähnung mehr zu tun, bis seitens der Theaterdirektion eine befriedigende Erklärung erfolgt ist. — Am 17. März vollendet der bekannte Arzt, Kaiserlicher Rat Dr. Josef Schreiber zu Meran, sein 70. Lebensjahr. — Der Verband der westfälischen Musikvereine hat beschlossen, am 28. und 29. Mai das 8. westfälische Musikfest im Fredenbaum zu begehen. — „Der Halling", Oper in drei Akten von Dr. Gustav Weinberg, Musik von Anton Eberhardt, errang im Stadttheater zu Aachen einen verdienten Erfolg. — Die Komödie „Schmelz, der Nibelunge" ist im dieswöchentlichen Repertoire des Wiener Raimund-Theaters fünfmal angesetzt. Eugen Burg, der die Titelrolle darstellt, beabsichtigt, sein für deu Monat März abgeschlossenes Gastspiel am Raimund-Theater zu verlängern. — Die durch das Ableben des Prof. Wilhelm Behrens im Herbst vor. J. erledigte Professur für Ornamentzeichnen an der Königl. Kunstgewerbeschule in Nürnberg ist dem Maler Hermann Beck-Gran in München übertragen worden. — Das Joachim-Quartett eröffnete in Paris in der Société Philharmonique seine fünf Beethovens Streichquartetten gewidmeten Konzerte und errang einen wahren Triumph. — An der Universität Rostock sollen auch im künftigen Sommer Hochschulkurse für das bürgerliche Leben abgehalten werden. Jeder Vortrag kostet 1 ℳ. — Vor drei Jahren schrieb die Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig die Preisaufgabe aus „Entwickelung der deutschen Kulturgeschichtsbeschreibung von der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur Romantik". Der Preis ist dem Oberlehrer Liz. Dr. Schaumkell in Ludwigslust zuerkannt worden. — Die lange in der Schwebe gewesene Primadonnafrage am Kölner Theater ist endlich gelöst. Frau Alice Guszalewicz aus Bern ist von Direktor Martersteig für mehrere Jahre engagiert worden. — Im Rathaus Ochsenfurt in Bayern hat gestern Kaplan Hefner drei Fragmente eines aus dem 13. Jahrhundert stammenden mittelhochdeutschen Heldengedichts, welches voraussichtlich das Alexanderlied ist, gefunden. — Alle namhaften Schriftsteller wie Fulda, Rodenberg, Wildenbruch, Julius Wolff u. a. protestieren in einem Aufrufe gegen die von der Stadt Berlin geplante Theaterbillettsteuer. — Fünf Einwohner Elberfelds haben für eine würdigere Ausstattung der Werke Mozarts und Wagners dem Elberfelder Stadttheater 19 000 ℳ gestiftet. Ferner wurden 15 000 ℳ für ein Siechenhaus gespendet. — Sarah Bernhardt hat ein Versdrama des Dichters Gasquet, „Omphale", zur Aufführung in ihrem Theater angenommen; die „Comédie-Française" in Paris ein noch unbetiteltes Stück Batailles. — Im Louvre-Museum in Paris wurde abermals eine Fälschung entdeckt. Ein als Original des Malers Gieco angekauftes Bild „Der heilige Franziskus und sein Jünger" erwies sich als Kopie. — „Gelbstern", ein Berliner Konfektionsstück in drei Akten von Jacques Burg und Walter Turszinsky, gelangte soeben zur Versendung an die Bühnen. — Eine große Kantate zur Feier des 75. Jahrestages der Unabhängigkeit von Belgien wird Jan Block, der Direktor des Konservatoriums von Antwerpen, komponieren. Die Feier wird in Brüssel stattfinden; die Kantate soll von mindestens 2000 Mitwirkenden ausgeführt werden.